Nr. 1, Februar 2015

Blitz

Informationsblatt der Energiedetektive

Deine Zukunft

Mehr als nur ein Traum

Ich hab geträumt, ich sei in der Zukunft. War das etwa ein Albtraum, Lars? Im Gegenteil! Ich bin in einer Gondel über die Stadt geschwebt und konnte den Sternenhimmel sehen, weil die Strassenlaternen erst heller wurden, wenn jemand in die Nähe kam. Verrückt, oder? Na ja, ehrlich gesagt … Überall waren Solaranlagen, auf Dächern und sogar auf Strassen. Ähem … Ich bin kein Träumer, wie meine Lehrerin immer sagt, sondern ein Hellseher! Ich werde mit meinen tollen Ideen berühmt! Nicht übertreiben, mein Lieber. Die schlauen Strassenlaternen und die Solaranlagen gibt es schon. Lies mal auf der nächsten Seite weiter.

Tolle Ideen

Es gibt viele tolle Ideen, wie wir in Zukunft mehr erneuerbare Energie produzieren, Strom und Wasser sparen und mit weniger Autos auskommen. Wir stellen dir ein paar davon vor.

Seiten 2 und 3

Dein Gartenjahr

Bald beginnt die Gartensaison. Wie du direkt vor deiner Haustür feines Gemüse ziehst, zeigen wir dir mit unserem Gartenprojekt.

Seite 4

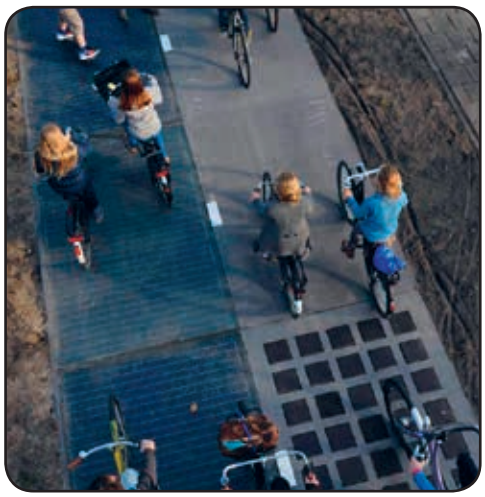
Zukunftsmusik

Science-Fiction oder schon bald Alltag?

BIS
DIE WASSE
DUSCHE ZU
KANNS
WASSERSPA
VIEL WAS
ES GIBT SIE BEI IW
ODER

Veloweg bringt Energie

Wenn ein Veloweg gebaut wird, ist das ja immer eine gute Nachricht, weil damit das Radfahren sicherer wird. Wenn aber der Veloweg auch noch Strom produziert, ist das erst recht erfreulich. So ist es in den Niederlanden passiert, wo man einen Veloweg mit Solarzellen ausgestattet hat. Momentan sind nur auf 70 Metern Solarzellen verlegt, bald sollen es 100 Meter sein. Mit der erzeugten Strommenge können drei Haushalte versorgt werden. Die Idee dahinter ist einleuchtend: **Die Sonne liefert gratis Energie – wir müssen sie nur nutzen.** Auf Hausdächern ist nicht genügend Platz, Velowege, Trottoirs und Strassen gibt es hingegen reichlich.



(Foto: SolaRoad)

Solar-Veloweg in den Niederlanden

WIE STELLST DU DIR DIE ZUKUNFT VOR? SCHREIB ODER ZEICHNE UNS DEINE IDEEN!

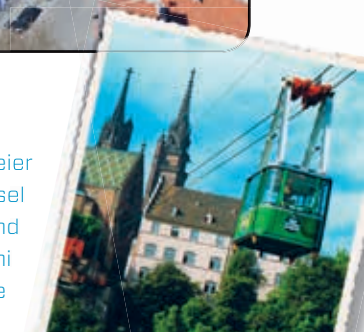
AKTIONEN@ENERGIEDETEKTIVE.CH

Seilbahn in der Stadt

Seilbahnen und Gondeln kennen wir aus den Ferien in den Bergen. Dank diesen Gefährten müssen wir die Ski nicht selbst auf den Gipfel tragen. Doch Seilbahnen sind nicht nur in den Bergen ein geeignetes Verkehrsmittel: In der türkischen Hauptstadt Ankara wurde 2014 eine städtische Seilbahn eröffnet. Für die 3,2 Kilometer lange Strecke braucht die Seilbahn zehn Minuten – für die gleiche Strecke stehen viele Autofahrer fast eine Stunde lang im Stau und verpesten dabei die Luft. Und während im Auto oft nur ein Fahrer sitzt, passen in eine Stadtkabine in Ankara gleich zehn Personen. Auch Rio de Janeiro in Brasilien, Koblenz und Köln haben eine Gondelbahn. Sogar in Basel konnte man 1992 für einige Monate über den Rhein gondeln. Mexiko-Stadt baut gerade eine Seilbahn. Und New York würde damit gern das Verkehrschaos in den Strassen bekämpfen. Ist doch eine schöne Vorstellung: schwebende Gondeln mit schöner Aussicht statt Stau und Smog in den Häuserschluchten!

(Foto: Leitner AG)

Seilbahn in Ankara

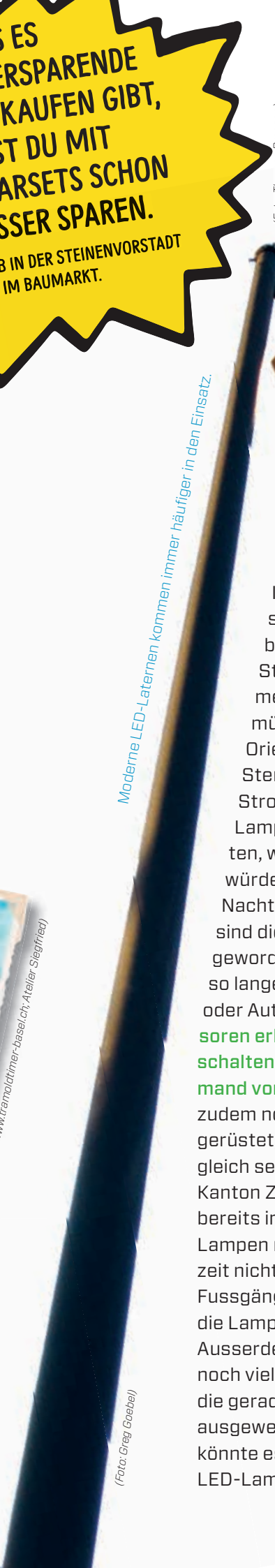


(Foto: www...

Zur 600-Jahre-Feier «Gross- und Kleinbasel zusammen» verband eine Seilbahn von Juni bis November 1992 die beiden Rheinufer auf der Höhe der Pfalz beim Münster.

Natürlich müssten die Seilbahnen der Zukunft mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden.

S ES
ERSPARENDE
KAUFEN GIBT,
ST DU MIT
ARSETS SCHON
SSER SPAREN.
B IN DER STEINENVORSTADT
IM BAUMARKT.



Moderne LED-Laternen kommen immer häufiger in den Einsatz.

(Foto: Thomas Bresson)

Lichtverschmutzter Himmel

Intelligente Strassenlampen

In Städten ist die Lichtverschmutzung ein grosses Problem: Die vielen Lichter einer Stadt erhellen den Nachthimmel, der eigentlich dunkel sein müsste. Zugvögel verlieren die Orientierung, man sieht kaum Sterne, und ausserdem ist der Stromverbrauch gewaltig. Die Lampen einfach auszuschalten, wäre keine gute Idee – oder würdest du dich in stockfinsterer Nacht sicher fühlen? Inzwischen sind die Strassenlampen schlauer geworden. Sie leuchten gedimmt, so lange keine Passanten, Velos oder Autos vorbeikommen. **Sensoren erkennen Bewegungen und schalten die Lampen hell, sobald jemand vorbeikommt.** Sind die Lampen zudem noch mit Solarmodulen ausgerüstet, produzieren sie ihren Strom gleich selbst. Im Kanton Bern und im Kanton Zürich sind solche Lampen bereits im Einsatz. In Basel sind LED-Lampen mit Bewegungsmelder derzeit nicht geplant. Wegen der vielen Fussgänger, Velos und Autos würden die Lampen ohnehin oft hell leuchten. Ausserdem kostet die Technik heute noch viel Geld. Wenn die Leuchten, die gerade in Betrieb sind, einmal ausgewechselt werden müssen, könnte es aber durchaus sein, dass LED-Lampen zum Zug kommen.

(Foto: Greg Goebel)

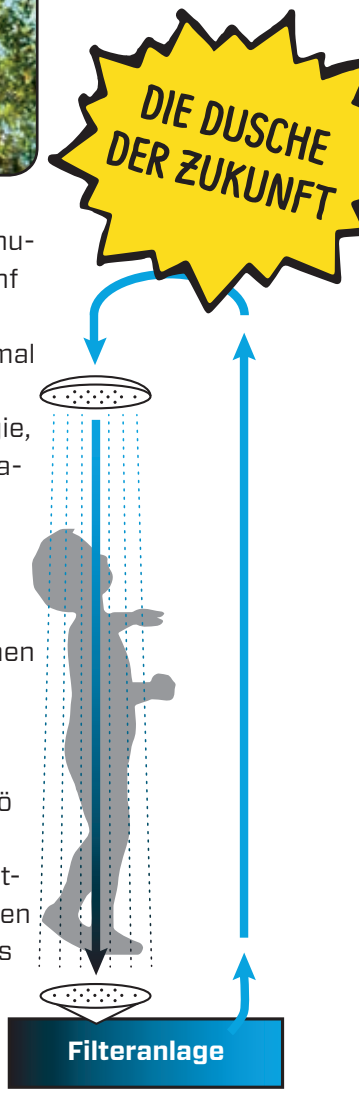
www.tramoldtimer-basel.ch/Atelier Siegfried)

Sparsame Dusche

Beim Duschen verbrauchen wir etwa 40 Liter Wasser pro Person. Eine schwedische Erfindung senkt den Verbrauch: Das Duschwasser wird aufgefangen, gefiltert und kommt in Trinkwasserqualität wieder aus dem Duschkopf. Man duscht also immer mit dem gleichen Wasser. Duscht man zehn Minuten lang, verbraucht man so nur fünf Liter Wasser. Und weil das Wasser schon warm ist und nicht noch einmal stark aufgeheizt werden muss, benötigt man auch viel weniger Energie, um eine angenehme Duschtemperatur zu erzeugen.

(Foto: Steve Jurvetson)

Die Dusche heisst Orbital Systems – auf Deutsch: Kreissysteme – und wurde zuerst von der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA genutzt. Denn auf Weltraumflügen ist Wasser knapp. Bei Versuchen in einem öffentlichen Schwimmbad in Malmö zeigte sich, dass die Einsparungen tatsächlich gewaltig sind. Für Privathaushalte gibt es den geschlossenen Duschkreislauf noch nicht, aber das ist nur eine Frage der Zeit. Eine andere Anwendungsmöglichkeit sind Brunnen, die mit Orbital Systems ebenfalls wassersparend sprudeln könnten.



ENERGIE DETEKTIVE

Energiedetektive sind Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren, die sich für Energiethemen interessieren und gemeinsam Aufregendes erleben wollen.

Die Mitgliedschaft sowie alle Aktionen und Anlässe sind für die Teilnehmenden kostenlos.

Amt für Umwelt und Energie
Stromspar-Fonds Basel
Marcus Diacon
Postfach, 4019 Basel
Telefon 061 639 23 63
mail@energiedetektive.ch
www.energiedetektive.ch

In Zusammenarbeit mit

rob spel aktionen

Illustrationen Lars und Laura: Domo Löw

Quellenangaben für diese Nummer:
www.green.wiwo.de
www.srf.ch
www.orbital-systems.com
www. stadt-tomaten.ch
www.prospecierara.ch

MIT PRO SPECIE RARA IST ES GANZ LEICHT, FEINE TOMATEN AUF DEM EIGENEN BALKON ZU ZIEHEN.

(Fotos: www.stadt-tomaten.ch)

Frisch auf den Tisch

Bald spriessen wieder die ersten zarten Pflänzchen aus der Erde! Wir von den Energiedetektiven können es kaum erwarten. Es ist nämlich wunderbar, den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen – und nichts geht über die eigene Ernte! Im Moment ist es noch zu früh, um Saatgut in die Erde zu bringen, aber bald geht es los …

In diesem Jahr wollen wir Tomaten essen. Aber nicht solche, die mit einem hohen Energieaufwand von weither bis in unseren Supermarkt gebracht werden, sondern selbst gezüchtete. Wenn du auch Lust hast, in deinem Garten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse einen kleinen Tomatengarten anzulegen, bekommst du von Pro Specie Rara kostenlos Saatgut zugeschickt.

Du brauchst dafür nur Folgendes zu tun:

- Gehe auf www. stadt-tomaten.ch, klicke dann auf «Mitmachen».
- Lies die Anleitung durch und klicke auf «Registrier dich».
- Bitte deine Eltern, dir das Mitmachen zu erlauben. Du brauchst ihr Einverständnis für die Anmeldung, wenn du unter 18 Jahre jung bist.
- Abwarten: Im Frühling wird dich Pro Specie Rara informieren, was in deinem Tomatengarten zu tun ist.

Und im nächsten «Blitz» zeigen wir dir, wie es mit unserem Gartenprojekt weitergeht.

Agenda

18. März 2015	Du hast schulfrei, denn deine Lehrerinnen und Lehrer besuchen die kantonale Schulkonferenz. Die Energiedetektive besuchen das Wasserkraftwerk Birsfelden. Melde dich bis zum 6. März mit Name, Alter und Adresse an unter: aktionen@energiedetektive.ch oder benutze das beiliegende Anmeldeformular.
April	Der nächste «Blitz» ist da!